

Dabei will die FAO, ihrer Rolle entsprechend, besonders auch Entwicklungsländer in die derzeitigen Diskussionen um den Ausbau von Bioenergie einbinden und Potenziale wie auch Chancen herausstellen. Besonders vorteilhaft sind dabei die vielen Erfahrungen, die die FAO im Bereich Land- und Forstwirtschaft bereits hat. Diese Kenntnisse werden das Hauptkapital der Initiative sein, denn bisher verfügt sie weder über zusätzliche Mittel noch über eine inhaltliche Ausrichtung, um einer globalen Initiative politisches Gewicht verleihen zu können. Es wird also entscheidend sein, wie die FAO Bioenergie als Thema intern aufwerten wird, damit sie eine führende Rolle bei der internationalen Diskussion übernehmen kann. Ein weiterer Aspekt, der über den Erfolg entscheiden wird, ist ihre Fähigkeit Allianzen mit anderen „global players“ zu schmieden.

Die FAO ist eine UN-Organisation unter vielen. Mittlerweile haben sich 20 UN-Institutionen, die in irgendeiner Form mit Energie zu tun haben unter dem neu gegründeten Dach von UN-Energy zusammengefunden. Einige dieser Institutionen, wie z.B. UNCTAD², UNEP³, UNDP⁴ und UNIDO⁵ haben ein berechtigtes und teilweise bereits angemeldetes Interesse am Thema Bioenergie. Wer die „Vereinten“ Nationen kennt, weiß, dass es zwischen den einzelnen Institutionen Animositäten und in gewisser Form auch Rivalitäten gibt. Es stellt sich also die Frage, ob die FAO die Autorität entwickeln wird, um die verschiedenen UN-Institutionen mit einbinden zu können, oder ob der Versuch unternommen wird, solche Aktivitäten an UN-Energy zu delegieren.